

Hadjij Redouane

Die Allgemeinmedizin in Algerien

Geschichte

Zum Zeitpunkt der algerischen Unabhängigkeit im Jahr 1962 herrschte ein ausgeprägter Ärztemangel: auf 9 Millionen Einwohnern kamen ca. 700 Ärzte. Infolgedessen führten die damaligen Verantwortlichen eine verkürzte Ausbildung zum Allgemeinpraktiker ein, um den Mangel zu beheben.

Heute gibt es ca. 20 000 Grundversorger, von denen im Jahr 2012 64% in öffentlichen medizinischen Einrichtungen und 36% als niedergelassene Ärzte tätig waren, zur Versorgung von 38.7 Millionen Einwohnern. In den Grossstädten liegt die Ärztedichte bei über 1 Arzt pro 400 und in den Wüstengebieten bei weniger als 1 Arzt pro 3000 Einwohner.

Rechtlich gesehen hat ein Arzt laut Artikel 195 des algerischen Gesetzes zum Schutz und zur Förderung der Gesundheit folgende Aufgaben: «durch die Erbringung der entsprechenden medizinischen Versorgungsleistungen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung zu sorgen; zur Gesundheitserziehung beizutragen; die Aus-, Fort- und Weiterbildung des Gesundheitspersonals zu gewährleisten und sich entsprechend der bestehenden Rechtsvorschriften an der wissenschaftlichen Forschung zu beteiligen.»

Ausbildung

Das Medizinstudium ist an den medizinischen Fakultäten in Algerien wie folgt untergliedert:

- 1. Zyklus (wissenschaftliche Grundausbildung), 3 Jahre
- 2. Zyklus (notwendige und angemessene klinische Ausbildung)
- 3. Zyklus (spezifische Facharztausbildung)

Während der 1. Zyklus noch relativ ausgewogen erscheint, wobei der Unterricht in Form von Vorlesungen überwiegt, ist der Lehrplan im 2. Zyklus hauptsächlich erkrankungszentriert (Diagnostik und Therapie). Für die Themen Volksgesundheit und Epidemiologie, die zusammen in einem einzigen Modul abgehandelt werden, sind in der gesamten Ausbildung lediglich 35 Stunden vorgesehen.

Die Psychiatrie erweist sich mit einem nur dreiwöchigen Ausbildungsmodul als Stiefkind des Medizinstudiums. Geriatrie und Onkologie werden nicht in gesonderten Modulen unterrichtet. Dasselbe gilt für die Palliativpflege von Patienten am Lebensende.

Nichtmedizinische Wissenschaften (wie Soziologie, Anthropologie, Psychologie und Wirtschaft) sind im Studienprogramm praktisch nicht enthalten.

Das 7. Studienjahr, das *Internat* genannt wird, bildet den Abschluss des 2. Zyklus. Die Zulassung der Studenten erfolgt nach der erfolgreichen Absolvierung aller Module des 2. Zyklus. Das 7. Studienjahr umfasst vier dreimonatige Praktika in den Bereichen Medizin, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie/Geburtshilfe, deren Gesamtzweck unklar ist: Handelt es sich hier um eine notwendige Grundausbildung für alle Ärzte? Oder um eine Ausbildung für die Zulassung zu einer Spezialisierung? Geht es dabei um eine Ausbildung in Allgemeinmedizin?

In der Praxis nutzen die Studenten dieses Studienjahr zum Lernen, um sich auf die Zulassungsprüfung zur Facharztausbildung (*résidanat*) vorzubereiten. Die Allgemeinmedizin hat somit den Status einer beruflichen Notlösung für jene Studenten, welche die Zulassungsprüfung nicht bestanden haben, obwohl ein Allgemeinmediziner doch eigentlich ein «Gesundheitsspezialist [sein sollte], der die Betreuung, Prävention, Versorgung und Behandlung seines Pa-

tientenkollektivs mit dem langfristigen Ziel der Gesundheit und des Wohlergehens des Letzteren gewährleistet.» (WHO)

Genau dies sollten die Studenten demnach lernen. Und genau dies sollte nicht nur in Spitälern, sondern auch und vor allem in Hausarztpraxen gelehrt werden. Die Ausbildung in Allgemeinmedizin sollte während des gesamten Studiums sowohl durch in Spitälern als auch in eigener Praxis tätige Universitätslehrkräfte erfolgen. Die Allgemeinmedizin, welche die Grundversorgungsmedizin darstellt, sollte, wie alle anderen Spezialitäten auch, eine medizinische Facharztausbildung sein, die mit einem Diplom abgeschlossen wird.

Dies könnte für die medizinische Fakultät in Algerien natürlich ein Dilemma bedeuten: Kann sie sich den Luxus leisten, die Dauer der Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin um ein bis zwei Jahre zu verlängern, während alljährlich Hunderte, bzw. Tausende von Abiturienten vor den Toren der 12 bestehenden Fakultäten stehen?

Das Ziel des 1. Kongresses der algerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (Société Algérienne de Médecine Générale) bestand darin, die hausärztliche Infrastruktur innerhalb der 48 Wilaya (Verwaltungsbezirke) des Landes zu verbessern, die Erfahrungen der Nachbarländer auszuwerten und erste Planungsmassnahmen zur Einführung einer Facharztausbildung in Allgemeinmedizin zu unternehmen. Diesbezüglich wurden auf dem 1. Kongress folgende Empfehlungen aufgestellt:

1. Die Erstellung eines Profils der derzeitigen algerischen Generalisten im Hinblick auf die gesundheitliche Entwicklung und die Bedürfnisse der Bevölkerung durch Nachforschungen in Zusammenarbeit mit den medizinischen Fakultäten und Forschungsinstituten.
2. Die Entwicklung der erforderlichen Instrumente für die zukünftige Generalistenausbildung durch erfahrenere Kollegen.
3. Die Erweiterung der Weiterbildung und der Aufgaben der Allgemeinmedizin um mehrere Themenbereiche mit folgendem Gesamtspektrum: Grundversorgung, Behandlung, Betreuung, Prävention, Gesundheitswirtschaft, Gesundheitserziehung und Forschung im Bereich Grundversorgung.
4. Die Herausgabe einer Zeitschrift durch die algerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin zur Sammlung aller Publikationen.
5. Der Vorschlag, eine maghrebische Gesellschaft für Allgemeinmedizin zu gründen.

Korrespondenz:

Dr. med. Hadjij Redouane

Président de la Société Algérienne de Médecine Générale

CP 118-227, Mostaganem 27000, Algérie

contact@samgdz.org

Am 7. und 8. Dezember 2012 fand in Mostaganem der erste Kongress der algerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin SAMG (<http://samgdz.org>) statt zum Thema «50 Jahre Allgemeinmedizin in Algerien, Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven». Die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin war durch Daniel Widmer vertreten. Dieser bat den Präsidenten der SAMG, Dr. med. Hadjij Redouane, um eine Darstellung der Situation der Allgemeinmedizin in seinem Land.

Daniel Widmer